

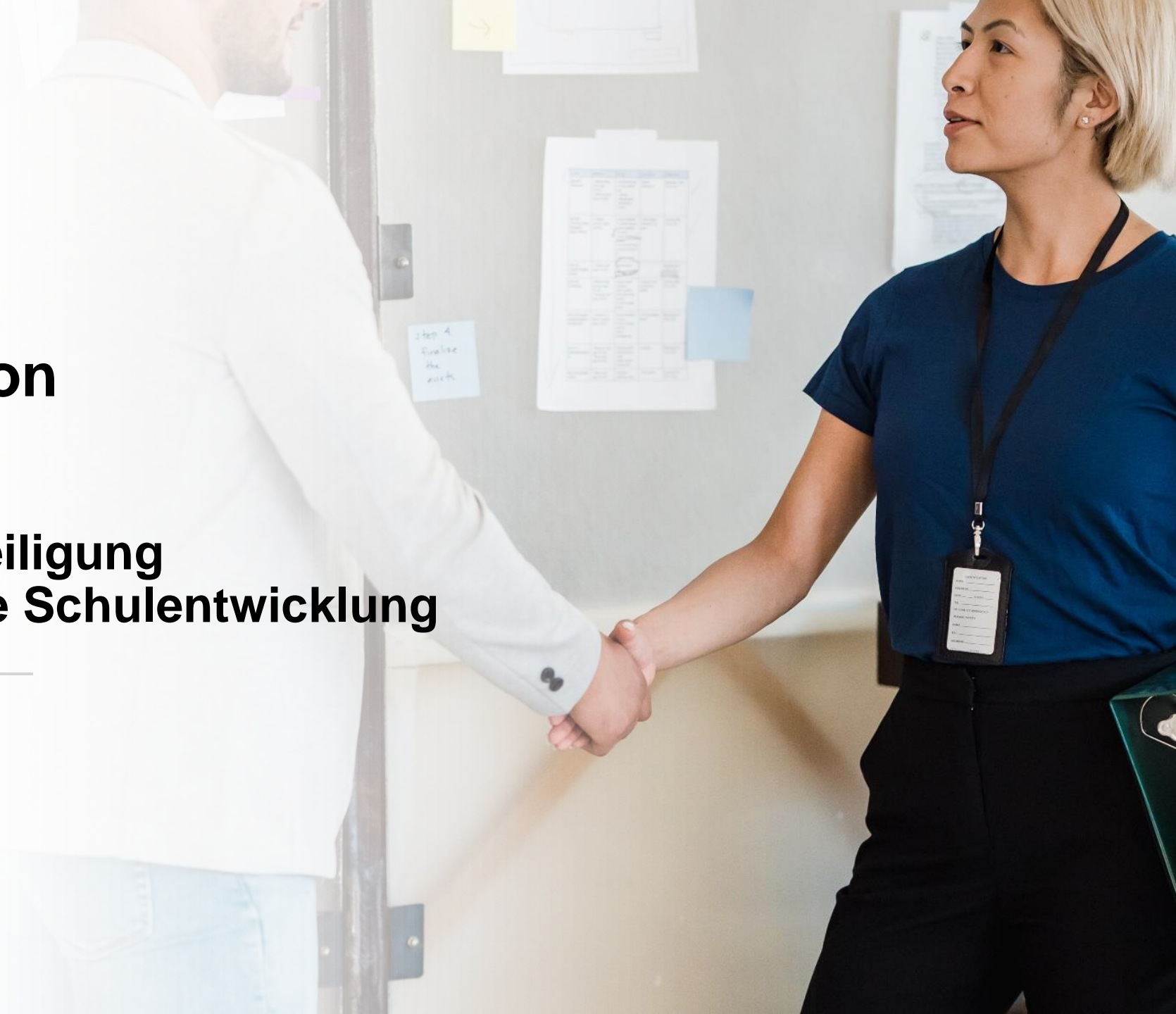
# Erziehungs- und Bildungskooperation im Kindergarten

## Formen elterlicher Beteiligung und Anregungen für die Schulentwicklung

---

Prof. Dr. habil. Caroline Villiger Hugo, PH Bern

Referat an der PH Schwyz, 1. Dezember 2022



# Inhalt

- Bedeutung der Bildungs- und Erziehungskooperation
- Formen der elterlichen Beteiligung im Kindergarten und darüber hinaus
- Anregungen für die Schulentwicklung

Teil 1

# Bedeutung der Bildungs- und Erziehungskooperation



Zusammenarbeit seit 1907  
gesetzlich verankert (ZGB Art. 302)

## Elternarbeit

Zusammenarbeit Eltern und Schule

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

**... zunehmend bedeutsam, als wichtiger  
Aspekt der Schulentwicklung** (vgl.  
Darling-Hammond et al., 2020; Epstein,  
1987; 2018; Wilder, 2014)

# Gesellschaftliche Veränderungen

- Demokratisierung diverser Lebensbereiche, u.a. Schule (Paseka, 2014)
- Bildungsexpansion, Diplomacracry (Bovens & Wille, 2014)
- Diversifizierung der Familienformen, Wertewandel, Zuwanderung → Heterogenität, diverse Ansprüche von Seiten der Eltern (z.B. Busch & Scholz, 2002)

## Schule:

- Zunehmende Anforderungen (z.B. Sandmeier et al., 2017; FORSA, 2019)
- Akuter Lehrpersonenmangel (nicht nur in der Schweiz: Eurydice, 2021)



Datum: 22.11.2022

# Neue Zürcher Zeitung

Neue Zürcher Zeitung  
8021 Zürich  
044/ 258 11 11  
<https://www.nzz.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 84'518  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 9  
Fläche: 123\*265 mm<sup>2</sup>



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR  
Conseil suisse de la science CSS  
Consiglio svizzero della scienza CSS  
Swiss Science Council SSC

Auftrag: 3012738  
Themen-Nr.: 370.010

Referenz: 86323109  
Ausschnitt Seite: 1/4

## «Immer mehr Eltern betrachten die Schule als niedrigere Serviceleistung des Staates»

*Carl Bossard hat Lehrerinnen und Lehrer sowie Generationen von Mittelschülern ausgebildet. Im Gespräch mit Erich Aschwanden und Daniel Gerny fordert er, dass einige Reformen der vergangenen Jahre teilweise rückgängig gemacht werden*

*Herr Bossard, Sie haben Ihr Berufsleben an Schulen verbracht. Würden Sie heute wieder Lehrer werden?*

Ich war leidenschaftlich gerne Lehrer. Mich fasziniert es, mit Schülerinnen und Schülern unterwegs zu sein, ihren Gedankenkreis zu erweitern und sie so zu verstehenden Menschen auszubilden. Aber ich bin nicht sicher, ob ich diesen wunderbaren Beruf noch einmal ergreifen würde.

*Weshalb?*

Ebenso prägend wie die Leidenschaft für die Pädagogik war für mich stets die Freiheit, die ich als Lehrer hatte. Mit Freiheit ist Verantwortung verbunden – in diesem Fall die Verantwortung für die Kinder und ihre Lernfortschritte. Verantwortung

Hinzu kommt die heterogenere Zusammensetzung der Schulklassen als Folge der integrativen Schule und der altersdurchmischten Klassen. Wenn der Stoff umfangreicher und der Unterricht komplexer wird, muss zwingend an einem anderen Ort kompensiert werden. Genau das passiert auch: Zu kurz kommen das Üben und das Automatisieren. Verbindlichkeit und Effizienz der Lernprozesse nehmen ab.

*Auch die Herausforderungen haben sich geändert. Ist es nicht notwendig, dass die Schule mit der Zeit geht?*

Das bestreite ich nicht. Die Schule muss sich anpassen, die Lehrerinnen und Lehrer müssen es ebenfalls. Mit den Reformen hat man versucht, die Logik der Betriebswirtschaft auf die Schule zu über-

«Ich frage mich, ob die Integration von Schülern mit völlig unterschiedlichen Fähigkeiten und Leistungen tatsächlich der richtige Weg ist.»

obligatorischen Schulzeit einen Zeitungsartikel zwar lesen, verstehen ihn aber nicht – und das im teuersten Bildungssystem der Welt! Zwei bis drei von zwanzig Kindern einer Klasse lesen und schreiben beim Schulabschluss nur unzureichend. Ich selbst habe in meiner Zeit an der Pädagogischen Hoch-

# Bedeutung der Eltern für den Schulerfolg

Das Elternhaus hat einen erheblichen Einfluss auf den Schulerfolg!

strukturelle Merkmale, familiäre Praktiken, Bildungsorientierung (Baumert & Schümer, 2001)

elterliche Erwartungen an die Leistungen des Kindes (z.B. Hill & Tyson, 2009; Neuenschwander et al., 2007; Wilder, 2014)

kognitiv-intellektuelle Anregung sowie Gespräche über Schule bzw. Ermutigung (Barger et al., 2019)

allerdings: Befunde der Hausaufgabenforschung inkonsistent, Hinweise auf negative Effekte (Barger et al., 2019; Hill & Tyson, 2009; Patall et al., 2008; Wandeler et al., 2013)

keine längsschnittlichen Befunde zu Effekten von schulbasiertem Engagement (Kontakte, Mitwirkung; Barger et al., 2019)

# Was spricht für eine Bildungs- und Erziehungs- kooperation zwischen Schule und Eltern?

Kooperation kann gewinnbringend sein aufgrund gemeinsamer Ziele (schulische und persönliche Entwicklung des Kindes, schulisches Wohlbefinden)  
(Epstein, 1987)

Gute Zusammenarbeit wird von Lehrpersonen als entlastend erlebt  
(Neuenschwander et al., 2005)

Besondere Bedeutung der Kindergartenstufe: Grundsteinlegung der Kooperation!  
(Villiger & Trösch, 2020)



## Teil 2

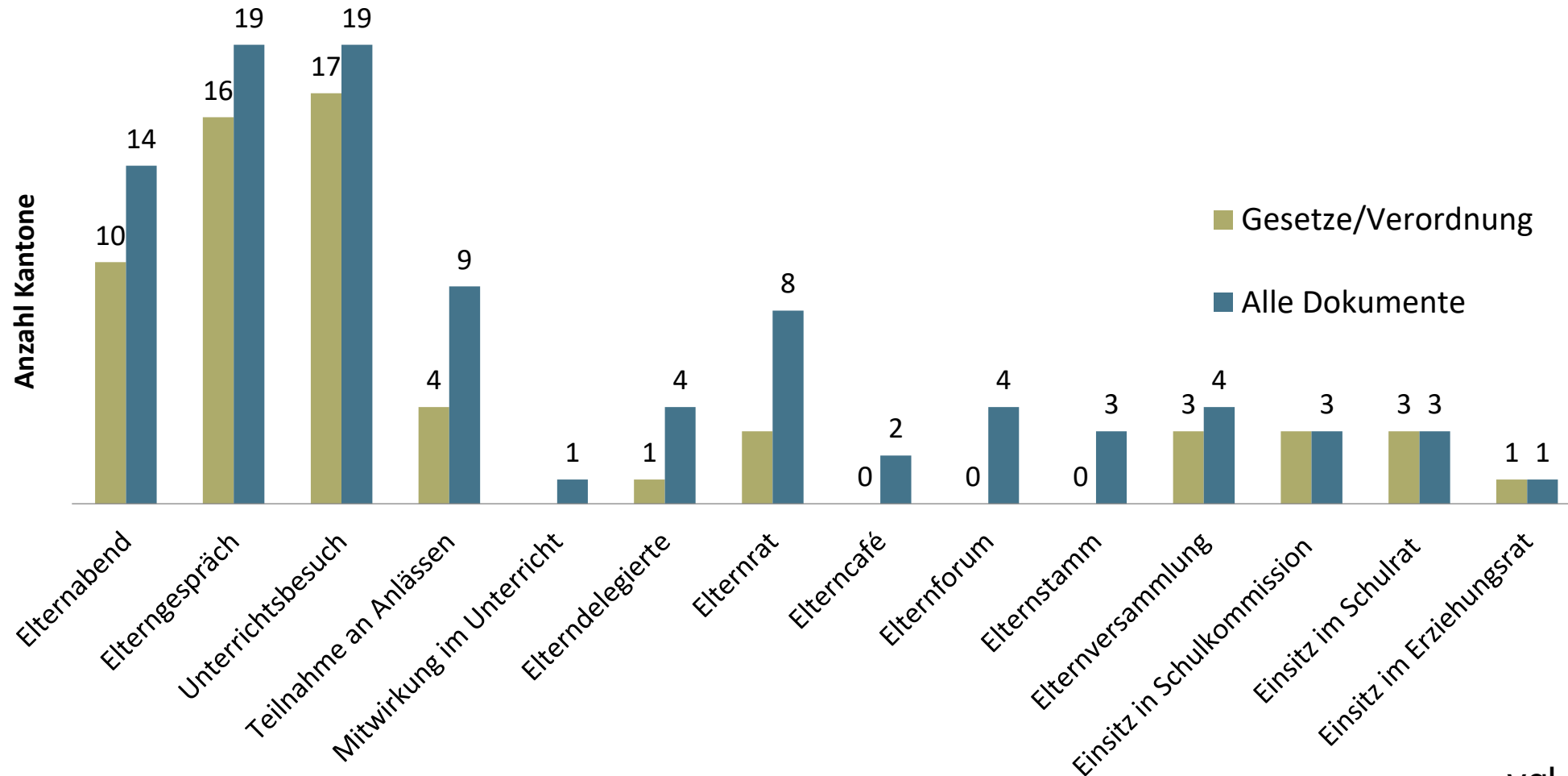
# Formen der elterlichen Beteiligung im Kindergarten und darüber hinaus

## Formen elterlicher Beteiligung

# Konzeptionelle Aspekte


- Ort: home-based vs. school-based (Hoover-Dempsey et al., 2005)
- Ebene: Individual-, Klassen-, Schulebene (Eccles & Harold, 1996)
- Formalität: formell vs. informell (Sacher, 2014), verbindlich vs. unverbindlich (Villiger et al., 2020)
- Qualität (Kooperation): Cooperation – Coordination – Collaboration (Gerdes et al., 2020)
  
- *Parenting, Communicating, Volunteering, Learning at Home, Decision Making, und Collaborating with Community* (Epstein, 1995)
- Elterliches Engagement: organisatorisch– konzeptionell – lernbezogen (Schwanenberg, 2015)
- Partizipation: elterliche Mitbestimmung (von Scheinpartizipation bis vollkommen geteilte Verantwortung mit ausgeprägter Entscheidungskompetenz; vgl. Paseka, 2014)

# Formen elterlicher Beteiligung in der Schweiz



## Formen elterlicher Beteiligung

# Elternpartizipation in der Schweiz

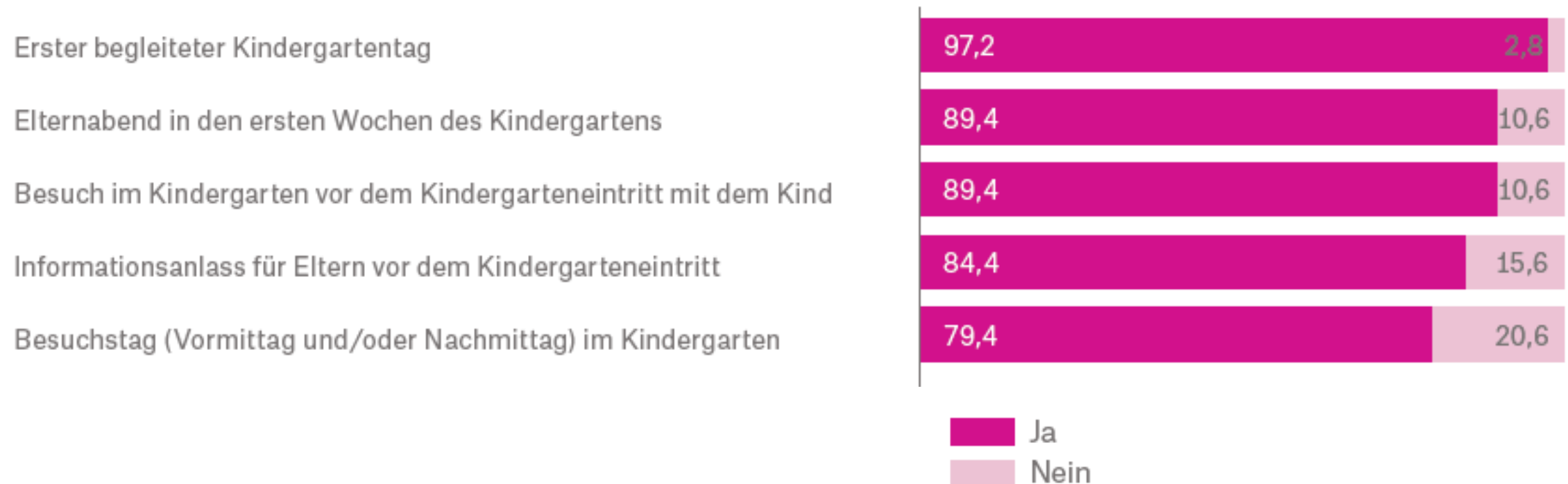


Grad der Partizipation	Formen der Partizipation
Mitbestimmung	Einsitz in Schulgremien (bspw. Schulrat)
Konsultation	Schriftlich via Befragung der gesamten Elternschaft, Elternrat
Aktive Teilnahme (mit Verantwortungsübernahme)	Mithilfe bei Schulfest, Lancierung/Mitgestaltung bei Schulprojekten, Eltern unterrichten, Begleitperson bei Schulreise, ausserschulische Aktivität, etc.
Passive Teilnahme	Unterrichtsbesuch, Elternabend, Teilnahme an Schulfest
Wechselseitige Kontakte	Elterngespräch, Telefonate
Information (ein-/zweiseitig)	Kontaktheft, E-Mail, etc.

# Formen elterlicher Beteiligung im Schweizer Kindergarten

Haben Sie an ... an folgenden Aktivitäten teilgenommen resp. Angebote genutzt?

## a. Wahrnehmung von Informationsangeboten (N = 601)



vgl. Villiger & Trösch, 2020

# Formen elterlicher Beteiligung im Schweizer Kindergarten

## b. Kommunikation mit Lehrpersonen (N = 601)

Spontanes Gespräch beim Bringen/Abholen des Kindes

Vereinbartes Gespräch zum Entwicklungsstand des Kindes  
mit Kindergartenlehrperson

Kontaktheft oder Kontaktzettel



■ Ja  
■ Nein

# Formen elterlicher Beteiligung im Schweizer Kindergarten

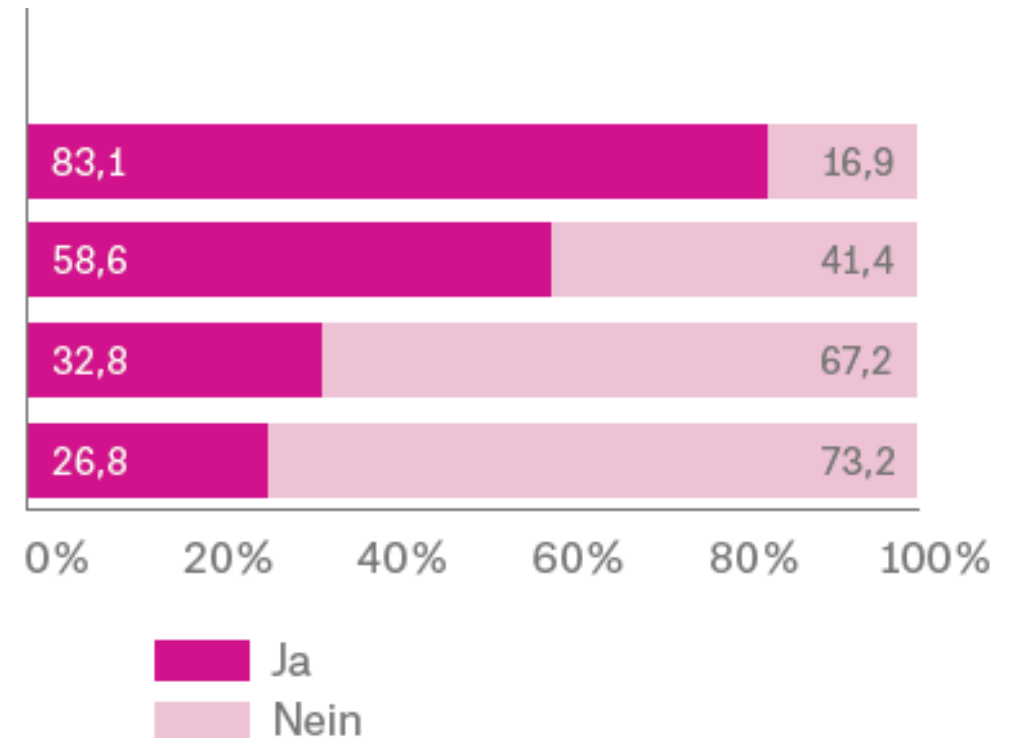
## c. Partizipation (N = 422)

Teilnahme an/Besuch von Anlässen (z.B. Kerzenziehen, Aufführungen)

Mitarbeit bei Anlässen (z.B. Kerzenziehen, Aufführungen)

Begleitperson bei Ausflügen

Elterngremien: Elternrat oder Elternforum



# Formen elterlicher Beteiligung im Schweizer Kindergarten

Tabelle 9.1: Möglichkeiten der Elternmitwirkung (Edelmann, Wannack & Schneider 2018a, S. 141)

Ort	Tätigkeit der Eltern
Im Unterricht	<ul style="list-style-type: none"><li>– Mithilfe beim Geburtstagsznüni oder Znüni (Kuchen mitbringen)</li><li>– Einbezug von Eltern mit spezifischem Wissen zu Unterrichtsthemen</li><li>– Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Projektwochen</li></ul>
Bei Ausflügen	<ul style="list-style-type: none"><li>– Unterstützung der Kindergartenlehrperson bei Halbtagen im Wald</li><li>– Begleitung in die Bibliothek oder Ludothek, zum Zahnarzt und Sportunterricht</li><li>– Begleitung und Unterstützung bei der Kindergartenreise</li></ul>
Bei Anlässen	<ul style="list-style-type: none"><li>– Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Abschlussfesten</li><li>– Mithilfe beim «Räbeliechtliumzug»</li><li>– Unterstützung bei der Erzählnacht, beim Geschichten- und Spielnachmittag, beim Weihnachtssingen und -markt</li><li>– Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Theateraufführungen</li></ul>



# Formen elterlicher Beteiligung im Schweizer Kindergarten – weitere Befunde

- Eltern mehrheitlich zufrieden mit Zusammenarbeit Eltern – KG-Lehrpersonen (ca. 80%)
- 17.8% der Eltern sehr unzufrieden, nehmen aber dennoch am KG-Leben teil!

## Fazit:

- Positive Bilanz hinsichtlich elterlicher Beteiligung und Zufriedenheit
- Dennoch ein Fünftel der Eltern sehr unzufrieden – warum?

Teil 3

Anregungen für die Schulentwicklung

# Anregungen für die Schulentwicklung

## Kooperation mit Eltern – wie?

Prämissen:

- Lehrpersonen sind bereits stark belastet
- Heterogenität der Elternschaft (Motivlagen, Bedürfnisse, Zeitressourcen)



# Anregungen für die Schulentwicklung

## Kooperation mit Eltern – wie?

Konzept zur Bildungs- und Erziehungskooperation  
(schriftlich, in mehreren Sprachen)

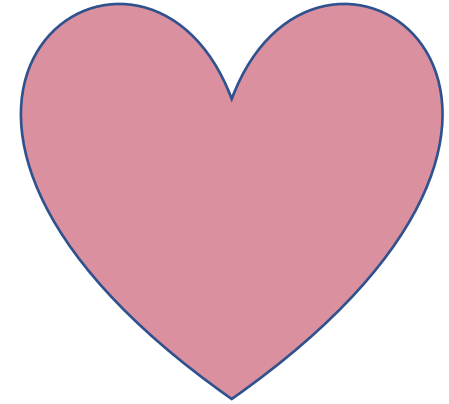
- ✓ Erarbeitung unter Einbezug aller Beteiligten  
(Lehrpersonen, heilpädagogische Fachkräfte,  
Schulsozialarbeit, Erziehungsberatung, Eltern, Kinder)
- ✓ zugrundeliegende Zielorientierung/Begründung (z.B. Wohl  
des Kindes stärken, Entwicklung unterstützen)
- ✓ gegenseitige Information: Informationsfluss/-kanäle
- ✓ regelmässige Austauschgespräche
- ✓ Möglichkeiten elterlicher Mitwirkung im schulischen Kontext
- ✓ Wünschenswerte Formen elterlicher Lernbegleitung  
zu Hause



# Anregungen für die Schulentwicklung

## Elterngespräche als Herzstück

Professionalisierung bzgl. Gesprächsführung, Kommunikation in Konfliktsituationen, Kommunikation mit fremdsprachigen Eltern, etc. (Lehrpersonenbildung)



- Fokus auf Qualität der Kontakte (u.a. Gerdes, 2020)
- Definition und Erreichung von gemeinsamen Zielen (Epstein, 1987)
- Klärung von Erwartungen/Bedürfnissen (Conus & Fahrni, 2019; Sverdlov et al., 2016)

# Anregungen für die Schulentwicklung für die Kindergartenstufe

Informationsanlässe bereits VOR Kindergarteneintritt (Edelmann & Zurbrügg, 2020; Efthymia et al., 2018)

Hausbesuche zum besseren Verständnis des familiären (Lern-)Kontextes (Funds of Knowledge: Whyte & Karabon, 2016)

Übergänge (in die 3. Stufe HarmoS) bewusst gestalten, mit Folgelehrpersonen zusammenarbeiten (Efthymia et al., 2018)

Positive elterliche Praktiken zuhause stärken (vgl. Barger et al., 2009)

Zusammenarbeit mit Mentor/-innen  
(Kompensationsmassnahme für die gezielte Unterstützung einzelner Kinder; vgl. Hasselhorn, 2009, S. 177)



# Fazit

Nicht mehr, aber besser...

**Im Kindergarten den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit Eltern-Schule legen**

- ✓ gut informieren (z.B. mittels Konzept)
- ✓ in die Qualität der Kommunikation investieren
- ✓ Eltern ernst nehmen und stärken

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Caroline Villiger Hugo**

[caroline.villiger@phbern.ch](mailto:caroline.villiger@phbern.ch)